

etwas glücklichen Zufall aus dem Wiener Kunstgewerbemuseum bekam, sehr belobt zurücksenden und, habe ich doch im Lager Institut einige Aufnahmen machen lassen und lege einige Abzüge bei.

Vielmehr danke ich Ihnen, verehrter Herr Präsident, für Ihren Hinweis auf das Martunga Institut. Ich habe schon eine sehr günstige Antwort erhalten; es sind dort sehr viele Aufnahmen von Zellschmelz- und Emailarbeiten des Mittelalters, sowie Tafelweiche vorhanden und es wurde mir auf gleich freundlicher Weise die Unterbringung im Institut in Aussicht gestellt. Mein Studienaufenthalt an einer größeren Forschungsstätte, als sie mir hier zur Verfügung steht, ist wohl unerlässlich. Auf der Durchreise möchte ich allerdings auch in Wien am Kunstgewerbemuseum und in dem Institut Strykowski, das nach der Ankunft Prof. Eggers noch der Benützung offen steht, Vorlesungen halten. Der Oberkordesch (H. Tschernauer) der k. k. Hofbibliothek dürfte unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum zu benütigen sein. - Der Onkologe hat ich auf meine Anfrage an Prof. Freyer noch keine Antwort erhalten, übrigens bin bereit auf später eine kurze Studienaufenthalt nach Onkologe im Lager aus keine Schwierigkeiten. Wenn ich nur überhaupt die Gelegenheit zur Benützung der Leptostomus bekomme?

Jedenfalls möchte ich im April meine kunstgeschichtlichen Kenntnisse über Email- und Zellschmelzbeschaffenheit des Mittelalters noch vertiefen und dann für die Zeit nach Ostern um einen Studienaufenthalt an der Universität anfragen. Wird eine Tagung der m. a. Historiker im Frühjahr zustande kommen? Dann könnte ich beide Fächer miteinander verbinden.

Neben der kunstgeschichtlichen Untersuchung der hiesigen glasse ich, daß auf die genaue Prüfung der einzigen zeitlich nachweisbaren Quelle, der bekannten Stelle bei Thietmar IV. 59 von